

Springreiterin siegt in Dressur

■ Lorena Stephan, Springreiterin des Pfälzer Pony RFV Thaleischweiler-Fröschen, fühlt sich mittlerweile auch im Dressursattel wohl. Nach ihrem überraschenden Heimsieg vor einer Woche gewann sie mit ihrer Stute Speedy auch beim Reit- und Springturnier in Standenbühl am Wochenende die goldene Schleife in der Dressurreiterprüfung Klasse A*.

Über einen Sieg in der anspruchsvolleren L-Dressur auf Kandarenzümmung freute sich nach Bronze in der Trensen-L auch Susanne Moser. Die Pirmasenserin, die für den RFV Lautertal sattelt, siegte mit ihrem Nachwuchspferd Südwind erstmals mit 68,333 Prozent. Mit ihrem Erfolgspferd Quite Cantus ritt sie in der mittelschweren Klasse mehrfach in die Schleifenränge.

Gold gab es auch für Niklas Betz von den Steffen Hauter Sporthorses vom Großsteinhauserhof. Der Junge Reiter des RFV Limbach gewann mit der neunjährigen, in Luxemburg gezogenen Stute Laura mit gut drei Sekunden Vorsprung das schwere S*-Springen mit Siegereunde.

Andreas Wilhelm vom RV Großsteinhauserhof siegte mit Loriana in der Glücksspringprüfung Klasse A*. Im A-Springen auf Zwei-Sterne-Niveau gewann er Silber. (cww)

turnierservice-holzer.de

ERGEBNISSE

Springerprüfung Kl. A*: 9. Karsten Schäfer (RVV Käshofen) mit Maina (7,1)
Springerprüfung Kl. A*: 4. Niklas Betz (RFV Limbach) mit Claridender (7,7)
Springerprüfung Kl. L: 3. Niklas Betz (RFV Limbach) mit Nero (8,2)
Glücksspringprüfung Kl. A* – geschlossen: 1. Andreas Wilhelm (RV Großsteinhauserhof) mit Loriana (24 Punkte/76,41) und 7. mit Starlight (20/75,57)
Springprüfung Kl. A – zwei Abteilungen:** 2. Andreas Wilhelm (RV Großsteinhauserhof) mit Brillant (0/57,35) und 3. mit Loriana (0/57,80)
Dressurprüfung Kl. L – Trense: 3. Susanne Moser (RFV Lautertal) mit Südwind (7,0)
Dressurprüfung Kl. L – Kandare: 1. Susanne Moser (RFV Lautertal) mit Südwind (68,333%/615 Punkte)
Dressurprüfung Kl. M*: 6. Susanne Moser (RFV Lautertal) mit Quite Cantus (65,152%/645 Punkte)
Dressurreiterprüfung Kl. A*: 1. Lorena Stephan (Pfälzer Pony RFV Thaleischweiler) mit Speedy (7,7)
Springprüfung Kl. A mit steigenden Anforderungen:** 3. Sven Piper (RFV Bundenbacherhöhe) mit Fleetwood Mac (0/59,83)
Springprüfung Kl. L: 8. Stephanie Linn (Verein für Vielseitigkeit Saarpfalz) mit Conan L (0/61,11) und 9. mit Nantano L (0/61,59), 11. Sven Piper (RFV Bundenbacherhöhe) mit Fleetwood Mac (0/66,51)
Springprüfung Kl. M*: 10. Niklas Betz (RFV Limbach) mit Nero (0/65,03)
Springprüfung Kl. S* mit Siegereunde: 1. Niklas Betz (RFV Limbach) mit Laura (0/74,26)
Dressurprüfung Kl. M:** 8. Susanne Moser (RFV Lautertal) mit Quite Cantus (64,740%/621,50 Punkte)

Glassplitter auf dem Weg nach Hawaii

Triathlon: Platte Reifen stoppen Thomas Stamm – Mike Dauth bei erstem Langdistanz-Start erfolgreich

Von PZ-Mitarbeiterin Annette Wrobel

■ Übersäumende Freude und herbe Enttäuschung bei den Triathleten Mike Dauth und Thomas Stamm am Sonntag beim Ironman in Frankfurt: Tief enttäuscht musste der Pirmasenser Thomas Stamm (55) nach zwei Platten auf der Radstrecke aufgeben. Mike Dauth (41) aus Lemberg hingegen schwebte nach seinem ersten Triathlon, und dann gleich eine Langdistanz, am Frankfurter Römer im siebten Triathlonhimmel. Er erreichte nach 3,8 Kilometer Schwimmen, 180 Kilometern auf dem Rad und einem Marathonlauf über 42,195 Kilometer das Ziel – seine Zeit: 13:14,09 Stunden.

Am Morgen fing es für beide Triathleten des Endurance Team Pirmasens noch so gut an. Strahlender Sonnenschein, Temperaturen um die 28 Grad und wenig Wind – das Wetter war ideal für einen Triathlon. Und obendrein die gute Nachricht. Das Wasser im Langener Waldsee war noch nicht zu warm, die kritische Marke noch nicht erreicht – das bedeutete: Es durfte im Neoprenanzug geschwommen werden.

Um 7 Uhr startete Thomas Stamm zu seinem 20. Ironman. Beim Schwimmen lief alles nach Plan. Die angepeilte Zeit von 1:30 Stunden unterbot er sogar noch um zwei Minuten.

Auf dem Rad startete er furios mit



Thomas Stamm hatte Pech. Er erwischte Glassplitter und fuhr sich beide Reifen platt. Daraufhin gab er auf. (Foto: Wrobel)



Daumen hoch! Mike Dauth geht voller Zuversicht zum Schwimmstart (linkes Foto). Krise auf der Laufstrecke (Mitte): Die Anfeuerungen und guten Worte von Michael Behncke, dem Vorsitzenden des Endurance Team Pirmasens, helfen. Medaillengewinner (rechtes Foto): Nach 13:14,09 Stunden erreicht Mike Dauth das Ziel am Frankfurter Römer und erhält die heiß begehrte Finisher-Medaille samt passendem T-Shirt. (Foto: Privat)



über 30 Stundenkilometern. Den Großteil der Strecke hatte er hinter sich, als nach knapp 140 Kilometern das Drama passierte. „Ein Wettkampfrichter ist auf dem Motorrad zu mir gefahren, und hat mir gesagt, ich soll weiter rechts fahren, wenn ich überholt werde. Das habe ich sehr genau genommen. Ich bin ganz am Straßenrand gefahren, habe die Glassplitter zu spät gesehen und bin drüber gefahren.“ Die Hoffnung, dass er dennoch Glück gehabt und keine Reifenpanne hat, war nach ein paar Minuten dahin. „Ich hatte fast gleichzeitig hinten und vorne platt. Das hat mir auf einen Schlag die Motivation geraubt“, berichtet der 55-Jährige. Völlig enttäuscht ließ sich Thomas Stamm nach Frankfurt zurück bringen.

Am Morgen danach gibt er sich aber schon wieder kämpferisch. Die Chance, als Vielstarter ein Ticket für den legendären Ironman auf Hawaii zu ergattern, hat er noch nicht aufgegeben. „Ich habe dieses Jahr noch drei weitere Optionen, um mich für Hawaii zu qualifizieren. Diese werde ich auch nutzen“, kündigt er an. Einmal pro Jahr muss er bei einer Ironmanveranstaltung – auch eine so genannte Mitteldistanz (halber Ironman) ist möglich – das Ziel erreichen, um sich seine Chance auf Hawaii zu erhalten.

Für Mike Dauth lief es wesentlich besser. Vor seinem Start nahm er sich sogar die Zeit, den Profis um Jan Frodeno und Patrick Lange bei deren Schwimmstart zuzusehen. „Das sieht

man schließlich nicht alle Tage“, war Mike Dauth die Ruhe in Person.

Doch dann wurde es auch für ihn ernst. Der Start erfolgte im Rolling-Start-System. Die Athleten platzieren sich anhand ihrer geschätzten Schwimmzeit im Vorstartbereich. Alle fünf Sekunden werden zwölf Athleten auf ihr Ironman-Abenteuer geschickt. Es dauert ungefähr 20 Minuten, bis alle Sportler gestartet sind.

Magenprobleme quälen Mike Dauth ab der zweiten Runde auf der Radstrecke

Dieses System erhöht die Sicherheit der Athleten. Auch die „Boxkämpfe“ unter den Athleten auf den ersten paar hundert Schwimmern werden so auf ein Minimum reduziert. „Trotzdem habe ich unterwegs einige Schläge abbekommen“, berichtet der 41-Jährige, der anschließend wieder die Schwimmbrille richten musste. „Wir haben im Schwimmtraining beim ETP oft Rücken schwimmen geübt. In solchen Situationen ist das Gold wert“, berichtet Dauth.

Nach 1:16,4 Stunden wechselte er auf die Radstrecke, bestehend aus zwei 90-Kilometer-Runden. „Die erste Runde wollte ich ruhiger angehen“, war sein Plan. „Ich kannte die Strecke ja nicht“, erklärte Dauth. Besonders motiviert hat ihn der Heartbreakhill bei Bad Vilbel. „Da kam wirklich Tour de France-Feeling auf. Ich habe sogar

meine Familie und einige Kameraden vom ETP wahrgenommen“, war der Triathlon-Neuling begeistert. Auch in der zweiten Runde hätten die Zuschauer noch frenetisch angefeuert, „wenn es auch zu diesem Zeitpunkt natürlich schon deutlich weniger waren“, berichtet Mike Dauth.

Die zweite Radrunde hatte es dann in sich. „Ich bekam Magenprobleme, wahrscheinlich war die Kombination aus Kohlehydrat-Gel und Isogetränken nicht die beste Mischung“, vermutet der Berufssoldat, der zudem noch in zwei Stürze verwickelt wurde. „Mir ist Gott sei dank nichts passiert. Aber es ist schon ein mulmiges Gefühl, wenn ein Athlet mit dem Krankenwagen abtransportiert wird.“

Nach 7:50,29 Stunden im Wettkampf folgte der Wechsel auf den Marathon. Aber die Magenprobleme wurden immer heftiger: „Mir blieb gar nichts anderes übrig, als über eine halbe Stunde zu pausieren, damit der Magen-Darm-Trakt wieder zur Ruhe kommt“, lüftet Mike Dauth das Geheimnis, weshalb seine zuhause am Computer mitfebernden Vereinskollegen sich wunderten, dass keine neuen Zwischenzeiten zu sehen waren.

Aber auch als es weiter ging, lief es nicht rund. „Ich bin einfach nicht in meinen Tritt gekommen. Die Zuschauer, vor allem natürlich meine Familie und die Kameraden vom ETP haben mich aber auch über diese Krise gebracht“, hat der 41-Jährige sein Tief überwunden. „Erst auf den letzten sieben Kilometern konnte ich

mein richtiges Tempo laufen. Das letzte Bändchen und der rote Teppich am Römer vor Augen haben mir Flügel verliehen“, verbesserte sich seine Stimmung kurz vor Schluss deutlich.

Dann war es soweit. Nach 13:14,09 Stunden überquerte er die Ziellinie am Frankfurter Römer. Mike Dauth: „Das ist ein unbeschreibliches Glücksgefühl, das kann ich gar nicht beschreiben.“

Vom Pech und dem Drama um seinen Trainings- und Vereinskollegen Thomas Stamm erfuhr Mike Dauth bereits auf der Laufstrecke. „Ich wurde von den Kollegen gefragt, ob ich wüsste, was mit Thomas ist. Ich hatte ihn unterwegs nicht gesehen, aber es musste wohl was passiert sein. Ich habe natürlich gehofft, dass es ihm gesundheitlich gut geht. Zwei Platten sind eine Katastrophe, das tut mir natürlich unendlich leid. Er hat mich auf dem Rad richtig fit gemacht. Er hat mir in Frankfurt alle Abläufe gezeigt und jetzt so etwas, einfach unfassbar.“

ERGEBNISSE

Ironman Frankfurt
 3,8 km Schwimmen – 180 km Rad – 42,195 km Laufen

Männer
 1. Jan Frodeno 8:00,58 Stunden
 Schwimmen: 48:42 Minuten
 Wechsel 1: 2:55 Minuten
 Rad: 4:28,36 Stunden
 Wechsel 2: 1:40 Minuten
 Laufen: 2:39,06 Stunden
 Wechsel 1: 3:00 Minuten
 Rad: 4:28,45 Stunden
 Wechsel 2: 1:44 Minuten
 Laufen: 2:46,02 Stunden
 3. Patrick Lange 8:09,26 Stunden
 Schwimmen: 48:43 Minuten
 Wechsel 1: 2:51 Minuten
 Rad: 4:28,01 Stunden
 Wechsel 2: 1:38 Minuten
 Laufen: 2:47,15 Stunden
 1729. Mike Dauth (Endurance Team Pirmasens) 13:14,09 Stunden – Altersklasse M 40: Platz 339
 Schwimmen: 1:16,40 Stunden
 Rad: 6:23,47 Stunden
 Wechsel 2: 7:23 Minuten
 Laufen: 5:16,18 Stunden

Frauen
 1. Daniela Ryf 8:38,44 Stunden
 Schwimmen: 53:11 Minuten
 Wechsel 1: 3:55 Minuten
 Rad: 4:40,55 Stunden
 Wechsel 2: 1:12 Minuten
 Laufen: 2:58,53 Stunden
 2. Sarah True 9:05,19 Stunden
 Schwimmen: 53:09 Minuten
 Wechsel 1: 3:41 Minuten
 Rad: 5:10,56 Stunden
 Wechsel 2: 2:38 Minuten
 Laufen: 2:54,58 Stunden
 3. Sarah Crowley 9:11,31 Stunden
 Schwimmen: 55:35 Minuten
 Wechsel 1: 3:57 Minuten
 Rad: 5:05,37 Stunden
 Wechsel 2: 1:48 Minuten
 Laufen: 3:04,36 Stunden

EGW-Damen steigen in die Oberliga auf

Golf: AK 50 trennt ein Schlag von Platz eins

■ Die Damenmannschaft (Altersklasse 50) des Ersten Golfclub Westpfalz hat sich am Wochenende bei den deutschen Mannschaftsmeisterschaften in Attighof (Hessen) den zweiten Platz gesichert. Mit etwas mehr Glück wäre für die Südwestpfälzerinnen sogar der erste Platz drin gewesen, denn sie benötigten mit 45 Schlägen über Par nur einen Schlag mehr als der Tagessieger vom GC Pfalz

ern. Ein großer Erfolg für die EGW-Spielerinnen. Mannschafts-Führerin Doris Stephan freute sich über das Ergebnis, zumal sie an Bahn zwei (Par 4) ein Eagle beisteuern konnte. Ihr Gesamtergebnis von 86 Schlägen wurde nur von Sabine Merdian (84) unterboten. Karin Roschy benötigte 91 Schläge, Sabine Marke lieferte das Streichergebnis. Ersatzfrau Elke Jünger unterstützte das Team. (PZ)

ERGEBNISSE

1. GC Pfalz, 2. Erster Golfclub Westpfalz, 3. GC Saarbrücken (48), 4. GC Barbarossa (51), 5. GC Dreihof (61), 6. GC Weilrod (63), 7. GC Jakobsberg (65), 8. GC Main Taunus (65)



Das erfolgreiche AK 50-Team. Von links: Sabine Marke, Elke Jünger, Karin Roschy, Doris Stephan und Sabine Merdian. (Foto: Privat)

Kampf der Praetorians wird nicht belohnt

American Football: Pirmasenser Team verliert gegen Bad Kreuznach Thunderbirds mit 23:40

■ Sie haben im Glutofen Spesbach, trotz großer Hitze, bis zur letzten Sekunde aufopferungsvoll gekämpft und nie aufgesteckt – das American Football-Team der Pirmasenser Praetorians – doch am Ende erreichte es nicht zu dem erhofften und benötigten Punktgewinn im Abstiegskampf. Nach dem Abpfiff jubelten die Gäste der Bad Kreuznach Thunderbirds: Sie hatten die Nase vorn und siegten vor rund 200 Zuschauern mit 40:23 (19:16) Punkten.

Für Pirmasens waren erfolgreich: Dominik Kern (15), Maximilian Herzog (6) und Julian Bick (2). Die erste Halbzeit verlief für die Zuschauer, aber auch für die Trainer beider Mannschaften mega-spannend. Beide Football-Teams waren auf Augenhöhe, das Spiel wogte hin und her, beide Mannschaften kämpften um jeden Punkt, schenkten sich nichts.

Die Praetorians kamen zu zwei Touchdowns durch Wide Receiver Dominik Kern. Einen dritten Touchdown steuerte Maximilian Herzog bei. Dominik Kern und Julian Bick holten zudem noch Extrapunkte für ihre Farben, unter anderem mit einem Field Goal.

„Die Jungs haben alles gegeben. Das war insgesamt eine sehr gute Mannschaftsleistung in allen Bereichen“, lobte Trainer und Runningback Maurice Laufer sein Team, das jetzt einige Wochen spielfrei ist und seine Wunden lecken kann.



Maximilian Ruhstorfer (vorne) von den Praetorians Pirmasens hängt sich richtig rein, um den Angreifer der Bad Kreuznach Thunderbirds aufzuhalten. Im Hintergrund sind (von rechts) Steffen Zwick, Daniel Ostwald und Maurice Laufer. (Foto: Hutzler)

Das nächste Oberliga-Spiel der Pirmasenser ist am Samstag, 4. August, in Haßloch. „Wir haben mehrere angeschlagene Spieler, die können jetzt regenerieren und wir werden

uns entsprechend auf die beiden letzten Spiele vorbereiten. Da können wir noch vier Punkte holen. Wir geben nicht auf und kämpfen weiter“, verspricht Trainer Maurice Laufer,

der in den letzten Partien nicht mehr mit seinem zuverlässigen Runningback Marcus Eberendu planen kann. Er ist beruflich in Kuwait im Einsatz. (db)